



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Unter siegreicher Fahne!

Unter siegreicher Fahne!

Das „Labarum“, das neue Feldzeichen der Legionen Kaiser Konstantins mit dem Christuszeichen flatterte dem Heere zum erstenmale voran und zum Siege über das Heidentum. An der milvischen Brücke bei Rom beugten sich zum erstenmal die kaiserlichen Adler Roms vor dem Banner Christi, des Königs! „Vexilla Regis prodeunt fulget crucis Mysterium!“ Des Königs Banner wallt voraus, hell flammt des Kreuzes Geheimnis! Und seit die ersten Apostel als getreue Gefolgsmannen ihrem Könige folgten, traten immer wieder neue Helden scharen freiwilliger Streiter Christi in die Reihen der christkatholischen Missionsarmee. Und Fähnlein um Fähnlein mit dem Kreuze geschmückt ritt aus zum heroischen Kampf mit dem großen Drachen des Heidenwahnes.

„Folge mir nach!“ Lautet der Tagesbefehl Christi auch heute wieder und die Marschorder heißt: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium, die Frohbotschaft, und lehret alle Völker und taufet . . .!“ Der Marschbefehl in gottfeindliches Land, der Kampfbesehl gegen Heidentum und Heidenwesen, der Schwertbefehl der Wahrheit und der Gnade. Es geht um die höchsten und heiligsten Güter der Menschheit.

Die katholische Missionsarmee schlägt die Schlachten des Herrn. Sie führt den glorreichsten, friedlichsten und beglückendsten aller Kriege. Sie zieht aus, die Welt für Christus zu erobern. Ihr Kampf ist Gottes Kampf.

Die Rekrutierung dieser Missionsarmee erfolgt in erster Linie durch göttlichen Gnadenruf.

Die Dienstleistung in dieser Armee geschieht in freier und voller Hingabe an Gott und die Seelen.

Die Hingabe an den Missionsdienst ist einer der größten Liebesbeweise, die ein Mensch seinem Gotte geben kann.

Durch die Hingabe an den Missionsdienst gibst du deinem Leben den größten und höchsten Inhalt, den ein Menschenleben haben kann. Du gibst ihm Bedeutung für deinen Gott und deine Kirche, Bedeutung für ein ganzes Volk, ein ganzes Land, ja, für die ganze Menschheit, Bedeutung für Zeit und Ewigkeit.

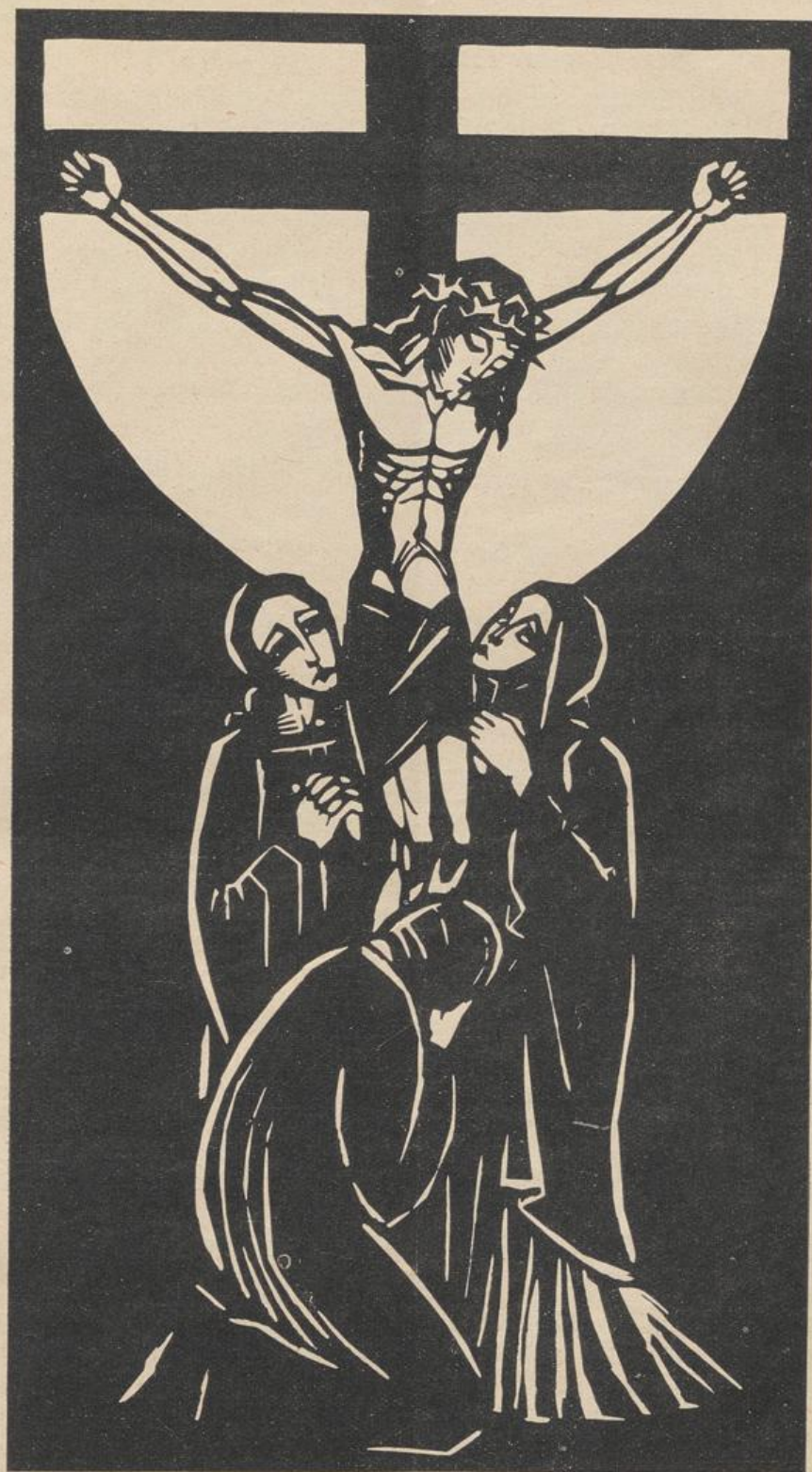
Katholischer Jungmann, Werktätiger oder Student! An die Front! Hochgemute missionsbegeisterte Knaben und Jungmänner, die ihr eintreten wollt einmal in die Reihen der Missionsarmee, ihr findet Gelegenheit zur Vorbereitung auf den göttlichen Dienst in den Bildungshäusern der Mariannhiller Mission.

Missions-Priesterkandidaten:

Ab solventen wenden sich um Aufnahme an den P. Rektor des Noviziatshauses St. Paul, Post Walbeck, Niederrhein.

Knaben von 11—13 Jahren, welche Missionspriester werden wollen, erhalten Aufnahme im Missionsseminar „Aloysianum“, Lohr am Main.

Knaben von 14 Jahren und darüber, sowie Jungmänner bis 25 Jahren wenden sich an den P. Direktor des Missionsseminars St. Josef, Reimlingen, bahr. Schwaben.



„Es ist vollbracht!“

Oder an den P. Rektor des Missionshauses St. Bonifaz,
Schurgast, Bez. Oppeln, Schlesien.

Oder für die Schweiz: an den P. Rektor des Missionskollegs
St. Josef, Altdorf, Kt. Uri.

Werkthätige Jungen von 15 Jahren an und Jungmänner bis 35 Jahren,
welche als Missionsbrüder ihre fachlichen Kenntnisse für die Mission ver-
wenden wollen, mögen sich vertrauensvoll wenden an den P. Rektor des
Missionshauses St. Paul, Post Walbeck, Niederrhein oder an
das Missionshaus St. Joseph, Reimlingen, bahr. Schwab.;

für die Schweiz an das Missionshaus St. Josef, Altdorf,
Kt. Uri;

für Osterreich an das Missionshaus St. Georgen am Läng-
see, Kärnten.

* * *

„Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind nur wenige!“ (Matth. 9. 37).



Dom M. Edmund Obrecht O. C. S. O.

Abt von Gethsemane in Kentucky, U. S. A.
u. einstiger Administrator von Mariannahill †

Am 4. Januar d. J. entschlief nach langer schwerer Krankheit in seiner
Abtei der Hochwürdigste Abt Edmund, der ehemalige Administrator von
Mariannahill (1904—1907) im 83. Jahre seines Lebens, von denen er
60 im heiligen Ordensstande verbrachte, im 56 Jahre seines Priesterlebens
und im 37 Jahre seiner Regierung. Sein Hinscheiden bewegte weit über
die Grenzen der Abtei viele Gemüther und sein feierliches Begräbnis war
ein Ereignis, das die gesamte kirchliche und zivile Öffentlichkeit mit größter
Teilnahme beging. Unter strömendem Regen wurde nach Ordensbrauch
die Leiche des Verbliebenen auf offener Tragbahre von Priestern seines
Konventes zur letzten Ruhestätte getragen, wo Kardinal Dougherty, assi-
stiert von hohen geistlichen Würdenträgern, die feierlichen Zeremonien
vornahm. Im weißen Ordenshabit mit weißer Mitra auf dem Haupte,
den Stab zur Seite und Rosenkranz und Kreuz in den gefalteten Händen,
wurde die sterbliche Hülle des Prälaten in die kühle Erde zur letzten
Ruhe bestattet unter den ergreifenden Gebeten und Gesängen des Ordens-
rituales.

Mit Abt Edmund schied eine markante Persönlichkeit aus dieser Zeit-
lichkeit.

Die Mariannahiller Missionare gedenken des hohen Heimgegangenen
in ihren Opfern und Gebeten, ist doch die Zeit seines Wirkens als
einstiger Administrator von Mariannahill (1904—1907) eine der bedeu-
tendsten in der Entwicklung des Mariannahiller Missionswerkes. Ma-
riannahill sah sich um diese Zeit vor zwei Fragen gestellt, deren Be-
antwortung von größter Tragweite für seine weitere Zukunft werden
mußte. Handelte es sich ja bekanntlich um nichts Geringeres, als um die
von Abt Franz Pfanner mit größten Opfern und Begeisterung voran-
getriebene Missionsbewegung unter den südafrikanischen Heidenstämmen